

Wie viele Schwule sind HIV-positiv?

Im vergangenen Jahr 2008 sind österreichweit rund 500 Fälle von HIV-Neuinfektionen bekannt geworden. Damit wurde der schon hohe Wert aus 2007 wieder erreicht. Dramatischer sieht die Zahl in der Steiermark aus: Waren es 2006 noch 37 Personen, deren Infektion bekannt wurde, so schnellte die Zahl 2007 auf 76 und erreichte 2008 den Wert von 85! Das ist in den letzten drei Jahren ein Anstieg von 130 Prozent! Nach Auskunft der Steirischen AIDS-Hilfe geht diese Steigerung vor allem auf schwule Männer zurück. Bemerkenswert ist auch, dass sich viele junge Männer mit HIV infiziert haben – und dass viele der neuinfizierten Schwulen sich auch mit Syphilis angesteckt haben.

Mir wurde die Gnade des „späten Coming-Out“ zu teil. Ich wurde also erst zu einem Zeitpunkt sexuell aktiv, als gerade genügend Informationen über AIDS und den Möglichkeiten zum Schutz vor einer Ansteckung vorhanden waren. Damit konnte ich zwar eine Infektion meiner eigenen Person verhindern, musste aber mit erleben, wie viele Freunde und Bekannte an dieser Krankheit zugrunde gingen. Zwei simple Regeln schützten mich vor einem frühzeitigen Tod und sorgen noch immer dafür, dass ich ein von HIV unbeeinträchtigtes Leben führen kann: Kein Abspritzen in den Mund und beim Bumsen Gummi mit Gleitmittel verwenden.

Vor diesem Hintergrund ist mir die „neue Sorglosigkeit“ der Schwulen unverständlich. Eine HIV-Infektion ist nach wie vor nicht heilbar, auch wenn mit den modernen Medikamenten die Überlebensdauer massiv gesteigert werden konnte. Dass man den HI-Virus nun auch Jahrzehnte überleben kann, bedeutet ja trotzdem, dass man in vielem eingeschränkt ist: Die ständige Therapie belastet den Körper, die gesellschaftliche Stigmatisierung von HIV-Positiven hinterlässt nicht nur seelische Schmerzen.

Jeder von uns hat nur ein Leben, nämlich das eigene. Es fällt mir schwer zu glauben, dass es immer mehr Schwulen Männern egal ist, wie ihr weiteres Leben verläuft. Es fällt mir schwer zu glauben, dass jemandem den kurzzeitigen „Vor teil“ des Bumsens ohne Gummi höher bewertet als die Gefahr eines Weiterlebens als chronisch Kranker.

Hohes Risiko

Vielleicht wird aber auch die Größe der Gefahr einfach unterschätzt. Vielleicht wird die Möglichkeit einer HIV-Infektion gleichgesetzt mit der Gefahr, vom sprichwörtlich herunterfallenden Dachziegel erschlagen zu werden. Letzteres entspricht in etwa einem „ne-gativen“ Lotto-Fünffach-Jackpot. Die Gefahr einer HIV-Infektion ist für schwule Männer aber um vieles größer. Doch wie groß ist sie wirklich? Etwas Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung liefert nüchternere Antworten.

Wir wol-len uns fra-gen, unter wie-vie-len schwu-len Män-nern im Durch-schnitt einer HIV- po-si-tiv ist. Dabei wol-len wir uns auf die Al-ter-grup-pe von 17 bis 65 Jah-ren be-schrän-ken. In Ös-ter-reich leb-ten im Jahr 2007 2,75 Mil-lio-nen Män-ner in die-sem Alter, davon sind an-ge-nom-me-ne 5 % ho-mo-se-xu-ell, das er-gibt rund 137.700 schwu-le Män-ner. Das ist also un-se-re „Grund-ge-samt-heit“, auf die wir uns in wei-te-rer Folge be-zie-hen.

Nach Schät-zun-gen leben in Ös-ter-reich etwa 15.000 HIV- po-si-ti-ve Per-so-nen. Aus einer Stu-die, in der alle be-rück-sich-tigt sind, die in einem der fünf HIV- Be-hand-lungs-zen-tren in Ös-ter-reich zwi-schen 2001 und 2007 die Dia-gno-se „HIV- Po-si-tiv“ be-ka-men, er-fah-ren wir: 26 % gaben als An-ste-ckungs-weg ho-mo-se-xu-el-len Ver-kehr an, 14 % mach-ten keine An-ga-ben. Da wir davon aus-ge-hen kön-nen, dass nicht alle wahr-heits-ge-mäß ant-wor-ten, und dass bei den-je-ni-gen, die keine An-ga-ben ge-macht haben, auch viele schwu-le Män-ner dabei sein dürf-ten, neh-men wir an, dass 40 % der In-fi-zier-ten schwul sind. Das er-gibt ös-ter-reich-weit rund 6.000 HIV- po-si-ti-ve Schwu-le.

Von 137.700 schwu-len Män-nern in Ös-ter-reich sind also 6.000 HIV- po-si-tiv. Damit trägt durch-schnitt-lich einer von 23 schwu-len Män-nern den HI- Vi-rus in sei-nem Kör-per, das sind etwas mehr als 4 % aller Schwu-len! Damit ist der An-teil der HIV- Po-si-ti-ven unter den Schwu-len in etwa gleich groß wie der An-teil der Schwu-len an der ge-sam-ten männ-li-chen Be-völ-ke-rung!

Die glei-che Zahl an-ders for-mu-liert:

Wenn man mit 16 schwu-len Män-nern Sex hat, so be-trägt die Wahr-schein-lich-keit, dass zu-min-dest einer davon HIV- po-si-tiv ist, be-reits über 50 Pro-zent! Selbst wenn man nur mit zwei schwu-len Män-nern Sex hat, ist die Wahr-schein-lich-keit, dass einer davon HIV- po-si-tiv ist, schon grö-ßer, als im Lotto einen Drei-er zu ge-win-nen!

Eines steht für mich je-den-falls fest: Safer Sex ist we-sent-lich lust-vol-ler, als die Be-rech-nung die-ser alar-mie-ren-den Werte!

Text: Mag. Kurt Zernig ; In: Pride Nr. 108, Februar 2009